

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

felde des Dilettantismus" (1897), „Die Wiedererweckung der Medaille“ (1897), „Übungen im Betrachten von Kunstwerken“ (etwa 1898), „Palastfenster und Flügeltür“, „Die Seele und das Kunstwerk, Böcklinstudien“, „Die Erziehung des Farbensinnes“. Schon diese wenigen genannten Schriften (sie gingen meistens aus Vorträgen hervor) umschreiben ein reiches Feld der Kunst. Zu erwähnen sind ferner seine Städteessays: Hamburg, Deutsche Königsstädte, Niedersachsen; ferner das zweibändige Werk „Das Bildnis in Hamburg“.

† **L. Hauser-Binder.** In Zürich ist nach langer Krankheit am 11. Januar Architekt Louis Hauser-Binder in seinem 53. Lebensjahr verschieden.

Hauser stammte aus Rheinau; er wurde daselbst am 30. Juli 1861 geboren und hat dort die Elementarschule sowie Sekundarschule besucht. Im Jahre 1881 trat der talentvolle Jüngling in das Baugeschäft der Gebrüder Aichner in Basel ein, um in diesem eine regelmässige Lehre durchzumachen und besuchte hierauf, nachdem er sich die Mittel dazu erspart hatte, zur weitem technischen Ausbildung das Technikum Winterthur. Seine praktische Laufbahn begann er in verschiedenen Baugeschäften in Zürich und eröffnete dann hier im Jahre 1889 ein eigenes Architekturbureau. In diesem hatte er stets viel Arbeit, da seine solid und praktisch eingerichteten Bauten ihm bald das Vertrauen der baulustigen Kundschaft gewannen. Um mit seinen Leistungen stets auf der Höhe zu bleiben, reiste Hauser viel und hat in sehr vielen grösseren europäischen Städten regelmässig den Stand der Baufragen verfolgt. In Zürich wirkte er bei Gründung des Dolderquartiers lebhaft mit; ein grosser Teil der dort entstandenen Villen sind von Hauser ausgeführt worden; auch der Neubau des Römerhofes stammt von ihm und an den Hängen des Zürichberges sind ganze Häusergruppen durch ihn entworfen und erstellt worden.

Bis zu seinem Tode war Hauser, der für alle sozialen Fragen offenes Verständnis hatte und dieses auch betätigte, ein geschätztes Mitglied der Prüfungskommission des Technikums Winterthur. Sein gerades Wesen und sein immer fröhlicher Humor hatten ihm die Sympathie eines grossen Freundeskreises erworben.

† **B. Decurtins.** Der am 12. Januar in Chur einem jahrelangen Herzleiden erlegene Architekt Balthasar A. Decurtins stammte aus Truns, wo er am 26. August 1853 geboren wurde. In Schwyz besuchte und absolvierte er das Gymnasium, worauf er im Herbst 1874 die Eidg. Technische Hochschule in Zürich bezog, an deren Architekturabteilung er jedoch nur ein Semester, bis zum Frühjahr 1875 studierte. Er zog vor, seine Ausbildung im Auslande zu suchen und wandte sich nach Paris, wo er mehrere Jahre hindurch seine Studien mit grossem Eifer betrieb und hierauf ein eigenes Architekturbureau eröffnete. Dem Wunsche seiner Familie nachgebend, liess er sich dann zu Anfang der 80er Jahre in Chur nieder, wo er seither mit schönem Erfolg seinen Beruf ausübte. Während vieler Jahre zählte Decurtins hier zu den meistbeschäftigten Architekten; er hat in Chur selbst und im Kanton manchen stattlichen Bau ausgeführt, so die Irrenanstalt Waldhaus, das Hotel Marsöl u. a., sowie eine grosse Anzahl von Privathäusern und Villen. Er war ein Mann voller Arbeitskraft von stiller, schaffensfreudiger Energie.

Leider ergriff ihn schon vor manchem Jahr ein Herzleiden, das langsam an seinen Kräften zehrte. Dank fürsorglicher Pflege erholte er sich zwar zeitweilig davon. Im vergangenen Oktober aber gewann es die Oberhand und seither konnte er sich nicht mehr vom Krankenlager erheben, bis er nun zur letzten Ruhe eingehen durfte.

Literatur.

Das Werk. Schweizerische Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik. Offizielles Organ des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes. Redaktion Dr. Hans Blösch und Dr. H. Röthlisberger, Bümplitz—Bern. Verlag: Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Monatlich ein Heft. Abonnementspreis 18 Fr. für die Schweiz, 20 Fr. für das Ausland.

Wochenbulletin zu Vorstehendem: Redaktion Dr. H. Blösch. Verlag Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Preis des Jahresabonnements 8 Fr.

Der „Bund Schweizer Architekten“ hat gemeinschaftlich mit dem „Schweizerischen Werkbund“ ein neues Vereinsorgan (an Stelle der „Schweizerischen Baukunst“) ins Leben gerufen, das neuerdings

bei Benteli A.-G. verlegt wird. Die Publikation zerfällt in zwei getrennt erscheinende und besonders zu abonnierende Teile, von denen die im üblichen Format von 30/22 cm erscheinenden Monatshefte „Das Werk“ sich vornehmen, von neuern Erscheinungen aus den im Titel enthaltenen Gebieten mit reichen Illustrationen zu berichten, während ein in kleinerem Formate erscheinendes „Wochenbulletin“ die gleichen Gebiete betreffende laufende und geschäftliche Notizen aufzunehmen bestimmt ist.

Die neue Monatsschrift will allen künstlerisch Interessierten „ein Lehrer und willkommener Begleiter sein, will überall auf allen Gebieten des Schaffens Anregungen bringen; der Gewerbetreibende und der Handwerker sollen hier ebenso auf ihre Rechnung kommen, wie der frei schaffende Künstler.“ — „Sie will, wie die Einführung sagt, die modernen Tendenzen der künstlerischen Entwicklung zum Ausdruck bringen, sie will diese Ideen der Allgemeinheit ins Bewusstsein führen und möglichst weite Kreise dafür gewinnen.“

Die reichhaltige Einführungsnummer des „Werk“ bringt demgemäss in sorgfältiger Auswahl und Wiedergabe den von *Gebrüder Pfister* an der Bahnhofstrasse in Gassen ausgeführten „Peterhof“ in Zürich zur Darstellung, sodann eine grosse Reihe bekannter Bilder von *F. Hodler*, *Heinrich Altherr*, *Fritz Kunz*, *Ernst Link*, *Hans Brühlmann*, *Cuno Amiet*, *Ed. Boss*, ferner Glasgemälde von *Carl Rösch*, *E. Rinderspacher*, Holz-Skulptur von *Lehmann*, Heizkörper von *Altherr* und Beleuchtungskörper von *Baumann, Kölliker & Cie.* Auf einer beigelegten farbigen Tafel sind Wappenscheiben für die Habsburg nach Entwürfen von *Link* vorgeführt.

Das erste Heft des „Wochenbulletin“ enthält auf sechs Textseiten Berichte und Besprechungen der jüngsten Wettbewerbe, von Ausstellungen usw.

Wir zweifeln nicht, dass der rührige Verlag dafür gesorgt haben wird, das erste Heft in möglichst viele Hände besonders auch in unserem Leserkreis gelangen zu lassen, sodass eine eigene kritische Besprechung desselben hier sich wohl erübrigt, und wir uns darauf beschränken können, die neue publizistische Erscheinung auf dem Gebiete der bildenden Künste, das zu den von uns gepflegten Disziplinen viele verwandtschaftliche Beziehungen bietet, willkommen zu heissen und ihr den besten Erfolg zu wünschen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzungen des Central-Comité

vom 15. und 20. Januar 1914.

Kommission für Wettbewerbe. Als Mitglied der Kommission wird gewählt Architekt A. Hässig, Zürich. Die Kommission besteht nunmehr aus den Herren: *Präsident:* Architekt O. Pfleghard, Zürich; *Mitglieder:* Architekt Rudolf Suter, Basel; Architekt Ed. Joos, Bern; Architekt E. Fatio, Genf; Ingenieur Carl Jegher, Zürich; Stadtbaumeister F. Fissler, Zürich; Architekt Alfred Hässig, Zürich.

Ingenieurhonorartarif. Der Entwurf der Kommission vom 23. Oktober 1913 wird durchberaten und bereinigt. Er wird den Sektionen zugestellt mit Fristansetzung zu Eingaben bis Ende März. Zürich, den 22. Januar 1914.

Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

Zirkular des Central-Comité

an die

Sektionen und Mitglieder des Schweizer. Ing.- und Arch.-Vereins.

Werte Kollegen!

Der jetzt gültige **Honorar-Tarif für Ingenieure** wurde im Jahre 1893 aufgestellt. Im Zeitraum von 20 Jahren hatte man reichlich Gelegenheit, Erfahrungen über die Anwendbarkeit des Tarifes zu sammeln. Es hat sich gezeigt, dass die Ansätze für die Berechnung nach der Bausumme etwas zu hoch, diejenigen des Zeittarifes dagegen zu niedrig sind, sodass in vielen Fällen der Tarif nicht in Gebrauch gekommen ist. Die Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1910 in Aarau hat auf Antrag des Central-Comité diesem den Auftrag erteilt, einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Zur Beratung wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus folgenden Herren: Stadtingenieur Wenner, Zürich, Präsident; Professor

Bäschlin, Zürich; Ingenieur Buttica, Lausanne; Kulturingenieur Girsberger, Zürich; Ingenieur de Haller, Genf; Ingenieur Huber-Stockar, Zürich; Ingenieur Löhle, Zürich; Oberingenieur Lühlinger, Zürich; Ingenieur Maillart, Zürich; Professor Narutowicz, Zürich; Direktor Peter, Zürich; Ingenieur Schaad, Luzern; Oberingenieur Schafir, Bern; Ingenieur Trautweiler, Zürich; Direktor Wagner, Zürich; Direktor Weiss, Zürich.

In der Folge wurden Spezialkommissionen für Bau- und Kulturingenieure, sowie Maschinen- und Elektroingenieure gebildet. Eine Umfrage im Herbst 1912 bei einer grossen Zahl beamteter und selbständiger Vermessungsingenieure ergab, dass das Verlangen nach einem Tarif in diesen Kreisen nicht besteht, infolgedessen hat das Central-Comité beschlossen, für einmal von der Aufstellung eines Tarifes für Vermessungsingenieure abzusehen.

Das Ergebnis der Beratungen der Kommission ist der Entwurf vom 20. Januar 1914, den wir den Sektionen zur Behandlung in ihrem Schosse unterbreiten. Wir fügen zur Erläuterung desselben Folgendes bei:

Der neue Tarif soll nach dem Vorschlag der Kommission im Gegensatz zum alten, unverbindlichen Normaltarif, ein für die Mitglieder verbindlicher Minimaltarif sein. Dabei ist den besonderen Verhältnissen bei Konkurrenzen und Submissionen Rechnung getragen. Die Voraussetzungen, unter denen eine Erhöhung oder eine Erniedrigung der Ansätze und des Honorars eintreten kann, sind genau umschrieben.

Wie der alte, so unterscheidet auch der neue Tarif einen Arbeitstarif und einen Zeittarif. Der Arbeitstarif gilt für Arbeiten im Kostenanschlag zwischen 20000 bzw. 5000 Fr. und 10 Millionen. Es sind besondere Honorartabellen aufgestellt worden für Bau- und Kulturingenieure und für Maschinen- und Elektroingenieure. Wie beim alten Tarif sind die Ingenieurarbeiten nach ihrer Bedeutung, Schwierigkeit und Umfang klassifiziert worden. In Abweichung vom alten Tarif sind für die verschiedenen Abstufungen der Kostensummen und Klassen die Prozente in einer Tabelle ausgerechnet worden. Bei der Honorartabelle für Bau- und Kulturingenieure erfolgt die Ausrechnung des Gesamthonorars mit Hilfe einer mathematischen Formel. Die Einzelleistungen sind dann ein bestimmter prozentualer Teil des Gesamthonorars. Auf diese Weise ist es möglich gemacht, das Honorar rasch, auch ohne Tabelle zu bestimmen. Gegenüber dem alten Tarif sind die Ansätze des neuen Tarifs etwa um 30% niedriger. Sie wurden sorgfältig auf Grundlage des Vergleichs mit den Kosten von ausgeführten Bauten aufgestellt; unter normalen Verhältnissen ergibt sich daraus für den Ingenieur ein angemessenes Honorar.

Alle Arbeiten, welche nicht nach dem Arbeitstarif berechnet werden können, sowie Projekte und Ausführungen von Bauten im Kostenanschlag von unter 20000 Fr. respektive 5000 Fr. müssen nach dem Zeittarif berechnet werden. Die Ansätze sind gegenüber dem alten Tarif um etwa 20 bis 30% erhöht. Sie entsprechen den heutigen Verhältnissen und den im Auslande üblichen Ansätzen.

Für besonders hervorragende Leistungen kann das Minimalhonorar erhöht werden.

In einem besonderen Abschnitt IV hat die Kommission einen Normalvertrag zwischen Bauherr und Ingenieur aufgestellt, damit dem Beispiele der Architekten folgend, für die ebenfalls ein solcher Normalvertrag aufgestellt wurde. Er wird dem Bauherrn sowohl als dem Ingenieur gute Dienste leisten und ihre gegenseitigen Beziehungen in beiderseitigem Interesse klarstellen können.

Wir ersuchen die Sektionen unseres Vereins, die Vorlage zu beraten und allfällige Abänderungsvorschläge bis spätestens Ende März 1914 dem Central-Comité schriftlich einzureichen (womöglich gedruckt in 200 Exemplaren). Wir beabsichtigen, den Entwurf einer in der ersten Hälfte des Monats April stattfindenden Delegiertenversammlung zu unterbreiten. Wir machen dabei die Sektionen ganz besonders aufmerksam auf § 1, Al. 2, der die Verbindlichkeit des Tarifs für die Mitglieder ausspricht. Das Central-Comité hat gegenüber dieser weittragenden Bestimmung ernste Bedenken. Wir ersuchen die Sektionen, diese Frage eingehend zu prüfen und sich darüber in erster Linie auszusprechen.

Mit kollegialem Gruss

Zürich, den 20. Januar 1914.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

An die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Fortwährende Anfragen und Bestellungen veranlassen uns, wiederholt mitzuteilen, dass Band II: „Genf“ des Bürgerhauswerkes z. Z. vergriffen ist. Sobald wir wieder im Besitze von Exemplaren sind, werden die Bestellungen ausgeführt.

Mit kollegialem Gruss

Zürich, den 19. Januar 1914.

Sekretariat des S. I. & A.-V.:

Ing. A. Härry.

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

PROTOKOLL

der V. Sitzung im Winterhalbjahr 1913/14

Freitag, den 5. Dezember 1913, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
im „Bahnhofsäli“ Winterthur.

Nach Genehmigung des Protokolls werden die eingelaufenen Fragen, die Professor Dr. Schmidt mit Bezug auf die drei Vorträge in den vorhergehenden Sitzungen zugekommen sind, verlesen. Diese Fragen, denen teilweise längere Ausführungen des Fragestellers selbst folgen, beziehen sich auf alle möglichen in den Vorträgen berührten Punkte, so: Steigerung des Bodenertragnisses, Steuerkraft der Landwirtschaft, Standort der Industrien, Fleischversorgung der Schweiz, Einfluss des Militarismus auf das Volkswohl, Industrie und Staatshilfe u. s. w. Es folgte hierauf eine anregende Diskussion, an der sich eine ganze Reihe unserer Mitglieder beteiligten und aus welcher hervorging, wie ausserordentlich interessant und anregend die Vorträge von Professor Dr. Schmidt gewesen sind. Es möge hier auf ein Referat der in der Diskussion gebrachten Ausführungen verzichtet werden, da neben einigen neuen, doch auch wieder Fragen berührt wurden, die bereits in den Referaten der Vorträge behandelt sind. Herr Professor Dr. Schmidt hat es verstanden, auch diese Sitzung durch die temperamentvolle Art seiner Erläuterungen und Ausführungen zu einer sehr interessanten zu gestalten, sodass alle Mitglieder hoffen, ihn übers Jahr wieder in ihrer Mitte begrüßen zu können.

M. P.

PROTOKOLL

der XXXIX. Generalversammlung

Samstag, den 13. Dezember 1913, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Bahnhofsäli“ Winterthur.

Wie es von jeher üblich war, begann die Generalversammlung, zu der sich rund 50 Mitglieder eingefunden hatten, mit einem gemeinschaftlichen Nachtessen.

Um 9 Uhr, nach Schluss des exquisiten Menus, das uns der Bahnhofrestaurateur Herr Witzig serviert hatte, eröffnete der Präsident Herr M. Hottinger die Verhandlungen mit einer kurzen Rede, in der er die Mitglieder zu sozialem Denken ermahnte. Sodann wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen u. genehmigt.

Bei der Wahl des Vorstandes teilt der Präsident mit, dass er eine Wiederwahl wegen anderweitiger Inanspruchnahme ablehnen müsse. Der Vorstand, der sich zu seinem grossen Bedauern hat überzeugen müssen, dass der Entschluss des rührigen Präsidenten unwiderruflich ist, schlägt Herrn Professor Krafft als seinen Nachfolger vor. Ingenieur Bachmann verdankt dem scheidenden Präsidenten Herrn Hottinger im Namen des Vereins die Mühe und Arbeit, die er sich stets gegeben hat, um den Vereinsmitgliedern etwas zu bieten, und die von so gutem Erfolg gekrönt waren. Professor Krafft wird sodann einstimmig mit Akklamation zum Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl auch dankend an. Als weiteres neues Vorstandsmitglied wird Ingenieur Rösti gewählt, da Professor Oster-tag leider aus dem Vorstande, dem er solange angehörte, zurücktritt. Der Vorstand setzt sich nun aus folgenden Herren zusammen: Professor Krafft, Hottinger, Pfander, Neftel, Geilinger, Völki u. Rösti.

Herr Hottinger verliest den XXXIX. Jahresbericht, aus dem erwähnt werden möge, dass im vergangenen Vereinsjahr 14 Sitzungen und fünf Exkursionen stattgefunden haben. Die Mitgliederzahl hat sich um zehn vermehrt und ist somit auf 202 angewachsen. Durch den Tod wurden dem Verein entrissen Herr Dr. Sulzer-Ziegler (Ehrenmitglied), Herr Professor Gustav Weber (Ehrenmitglied) u

Herr Albert Nadler. Die Sektion des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zählt 51 Mitglieder.

Ueber den *Kassabestand* geben die Rechnungsrevisoren Aufstellung; dem Quästor wird von der Versammlung Decharge erteilt. Zu Rechnungsrevisoren für das neue Vereinsjahr werden gewählt die Herren: Ingenieur Gujer und Ernst, jun.

Der Vorschlag des Vorstandes, den *Jahresbeitrag* von 6 Fr. auf 8 Fr. zu erhöhen, entfacht begreiflicherweise eine längere Diskussion. Schliesslich wird auf Antrag von Herrn Ensslin ein Vermittlungsantrag angenommen und der Jahresbeitrag mit 19 gegen 17 Stimmen auf 7 Fr. festgesetzt.

Ferner teilt der Vorstand noch mit, dass die Projektionslampe im vergangenen Vereinsjahr 29 Mal gebraucht wurde und macht darauf aufmerksam, dass die Lampe von allen möglichen Vereinen in Anspruch genommen wird, was dem Präsidenten viele unnötigen Schreibereien verursacht. Auch ist mit den vielen Transporten eine starke Abnutzung und grosses Risiko für Beschädigung der Lampe verbunden. Der Vorstand wird sich auf Wunsch der Versammlung noch speziell mit dieser Frage beschäftigen.

Dem Gewerbemuseum werden, wie alljährlich, wieder 100 Fr. übermacht.

Es folgte dann der zweite Teil, den speziell unser Kollege Ensslin, der als Tafelmajor funktionierte, sehr gemütlich und lustig zu machen verstand. Herr Leuzinger erfreute die Anwesenden mit längeren Versen, die er am Abend selbst aus dem Stoff der Verhandlungen zusammengeschmiedet hatte. Aber auch manch anderes Mitglied gab etwas zum Besten und es war früh morgens, als alle in lustigster Weise von einander schieden, lange nach der vom Verein, wie letztes Jahr auch diesmal, gestifteten köstlichen Mehlsuppe.

M. P.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Vereinsjahr 1913/1914

Mittwoch, den 14. Jan. 1914, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Ingenieur Professor Dr. W. Kummer. Anwesend 76 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident widmet dem verstorbenen Mitgliede Herrn Gasdirektor A. Weiss einen ehrenden Nachruf und gedenkt auch des jüngst verstorbenen Herrn Architekten Hauser-Binder, der erst vor kurzem wegen Krankheit seinen Austritt aus dem Verein nahm.

An Stelle von Direktor A. Weiss hat der Vorstand zum Vize-Präsidenten gewählt: Ingenieur Girsberger.

Infolge des Hinschiedes von Direktor Weiss ist eine *Ersatzwahl in den Vorstand* nötig geworden. Die Wahl erfolgt auf Vorschlag des Präsidenten in offener Abstimmung und es wird einstimmig gewählt: Strassenbahndirektor F. Largiadèr.

Der Vorsitzende macht weiter die Mitteilung, dass die Pläne für die *linksufrige Zürichseebahn* vom Bauvorstand zur Verfügung gestellt werden auf den Zeitpunkt ihrer Vorlage an den Verwaltungsrat der S. B. B., was voraussichtlich Anfang März der Fall sein dürfte.

An den Regierungsrat ist zwecks einer bessern Vertretung der Technikerschaft in der kantonalen Verkehrs-Kommission am 22. Dezember 1913 eine Eingabe gerichtet worden, auf die bis heute noch keine Antwort erfolgt ist.

Am 7. Februar 1914 findet eine *Delegiertenversammlung* des Schweiz. Vereins statt zur Behandlung der Traktanden, die den Mitgliedern mit Zirkular bereits zugestellt worden sind.

Die nächste Sitzung findet am 28. Januar 1914 statt mit einem Vortrag von Herrn H. Schatzmann, Sekretär des Gesundheitswesens der Stadt Zürich, über: „Kommunale Bau- und Bodenpolitik und Wertzuwachssteuer“.

Das Wort erhält nun Ingenieur G. Thurnherr für ein Referat über: „Die neueste Entwicklung des Eisenbaues“.

Ueber den von zahlreichen Lichtbildern, sowie einer Ausstellung von vielen Plänen begleiteten Vortrag werden wir trachten, von Ingenieur G. Thurnherr ein besonderes Referat zu erhalten.

Nach einer vielseitig benutzten Diskussion schloss der Vorsitzende die Sitzung um 11¹/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. H.

EINLADUNG

zur

V. Sitzung im Vereinsjahr 1913/1914

auf

Mittwoch, den 28. Jan. 1914, abends 8¹/₄ Uhr, auf der „Schmiedstube“.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll und geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag von Herrn H. Schatzmann, Sekretär des Gesundheitswesens der Stadt Zürich, über: „Kommunale Bau- und Bodenpolitik und Wertzuwachssteuer.“

Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien diplômé d'un certain âge et marié comme chef des services techniques d'une grande fabrique d'horlogerie de la Suisse française. Il doit avoir une grande facilité d'assimilation pour pouvoir établir entre les divers organes de cette exploitation industrielle le lien nécessaire. (1910)

On cherche un ingénieur parlant français et connaissant bien les machines à vapeur et électriques comme chef du service technique d'une usine de Manufactures d'emballages, scieries et industrie de bois en France. Il doit déjà avoir conduit une industrie semblable. (1911)

Gesucht ein junger Ingenieur mit Diplom und wenn möglich mit etwas Praxis für eine grössere Maschinenfabrik der Ostschweiz. Erwünscht sind speziell tüchtige theoretische Kenntnisse. (1912)

Gesucht ein junger Diplom-Ingenieur, wenn möglich Deutschschweizer, der die französische Sprache und speziell die darin vorkommenden technischen Ausdrücke vollständig beherrscht und in der Lage sein muss, technische Bedingungen aus dem Französischen fliessend ins Deutsche zu übersetzen. Etwas Baupraxis erwünscht. (1914)

Gesucht tüchtiger Maschinen-Ingenieur, der über gute theoretische und praktische Kenntnisse verfügt, für eine projektierte Neuanlage der Ostschweiz. Derselbe hätte bei der Ausarbeitung der Pläne für den maschinellen Teil der Anlage mitzuhelfen und die Ausführung zu überwachen. Erfahrung im Betrieb moderner Dampfanlagen und Werkstätte-Praxis erwünscht. (1915)

On cherche pour des constructions de voies ferrées en Espagne un ingénieur comme chef-adjoint, capable de diriger le bureau technique des études et projets. Traitement de 9000 frs. à 10000 frs. selon capacités. (1916)

Gesucht ein jüngerer diplomierter Elektro-Ingenieur mit guter theoretischer Bildung für die Erledigung von Arbeiten wissenschaftlichen Charakters, Berechnungen und Versuche. Prüffeldpraxis ist erwünscht. (1917)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
25. Januar	Eduard Brauchli, Architekt	Weinfelden (Thurg.)	Bauarbeiten und die Eisenbalkenlieferung zu einem Oekonomiegebäude.
26. „	Otto Bölsterli, Architekt	Baden (Aargau)	Bauarbeiten sowie die Eisenlieferung zum Neubau eines Oekonomiegebäudes.
28. „	Knell & Hässig, Architekten	Zürich	Ausführung der Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, Schattenstoren, elektrischen Beleuchtungsanlage, Boden- und Wandplattenbeläge, Beschläge-lieferung für den Schulhaus-Neubau in Ottikon.
31. „	Kirchenverwaltung	Alvaneu (Graubünden)	Eindeckung des Kirchturmes in Kupferblech, Ausführung und Lieferung von Einlaufblechen usw. am Kirchendache in Alvaneu.
31. „	Brenner & Stutz, Arch.	Frauenfeld	Sämtliche Arbeiten für einen Scheibenstand im Mühletohel.
31. „	Th. Scherrer, Architekt	Altnau (Thurgau)	Sämtliche Arbeiten zum Wiederaufbau des „Schäfli“ in Altnau.
1. Februar	N. Zeltner, Ammann	Niederbuchsiten (Solothurn)	Grabarbeiten, Liefern und Einlegen der Röhren und Hydranten zur Erweiterung der Wasserversorgung Niederbuchsiten.